



Zinskommentar

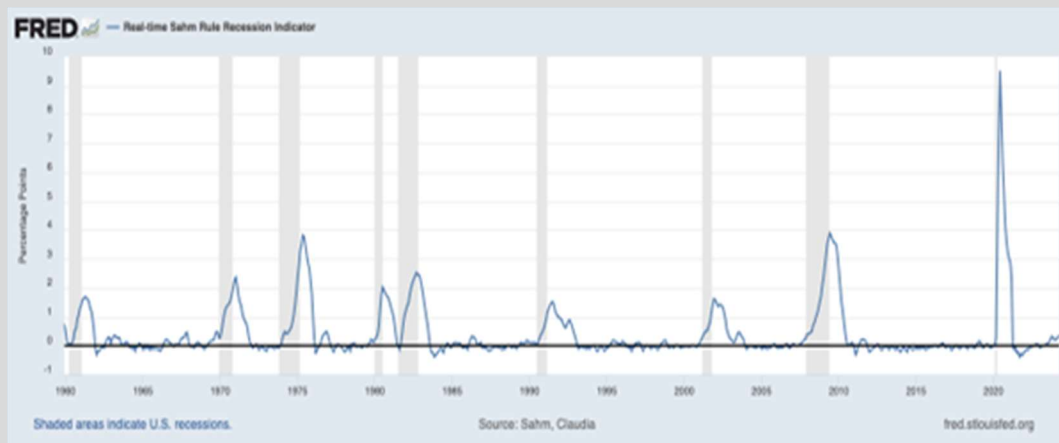
28.05.2024

Lange wurde über das mögliche Eintreten einer Rezession im Zuge höherer Zinsen gesprochen. Doch diese blieb in Europa und den USA aus, zumindest flächendeckend. Es existieren zahlreiche Indikatoren und Indices, die versuchen Rezessionen vorherzusagen. Ein äußerst präziser Indikator ist die sogenannte Sahm-Regel (zu Engl. Sahm Rule). Und dieser gibt erste Anzeichen. Welche? Das erfahren Sie in der heutigen Ausgabe des Zinskommentars.

USA: Kommt die Rezession nun doch?

Die Sahm-Regel ist benannt nach der Ökonomin Claudia Sahm, welche im Zuge ihrer Tätigkeit bei der amerikanischen Notenbank (Fed) den Indikator entwickelte. Diese beschreibt den Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote und Wirtschaftswachstum, welche negativ miteinander korrelieren. Laut der Sahm-Regel ist eine Rezession wahrscheinlich, wenn die durchschnittliche Arbeitslosenquote der letzten drei Monate mindestens 0,5 Prozentpunkte über dem niedrigsten Stand des dreimonatigen Durchschnitts der letzten zwölf Monate liegt. Die Sahm-Regel ist äußerst präzise und konnte nahezu alle Rezessionen der letzten Jahrzehnte vorhersagen (Vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Sahm-Regel im Zeitverlauf



Quelle: Fred (2024)

Vertraut man der Sahm-Regel existieren erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Schwächephase in den USA. So stieg der Indikator von 0,2 Prozentpunkten im Januar 2024 auf 0,37 Prozentpunkte im April 2024. Die Entwicklung beruht auf einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote von 3,4 Prozent im April 2023 auf 3,9 Prozent im April 2024. Auch das Wirtschaftswachstum verlangsamt sich inzwischen etwas. Im 1. Quartal 2024 betrug das Wachstum 1,6 Prozent. Im Quartal davor waren es noch 3,4 Prozent. Die wirtschaftliche Situation in den USA verschlechtert sich also, aber woran liegt das?

Zunächst sei gesagt, dass die USA in den letzten Monaten wesentlich stärker gewachsen ist als Euroland. Dabei ist das Leitzinsniveau der Fed mit einem Korridor von 5,25 bis 5,50 Prozent höher als in der Eurozone, welches derzeit bei 4,00 Prozent liegt. Insofern entwickelt sich die USA lediglich der Norm zu und die straffere Geldpolitik der Fed scheint endlich in der Wirtschaft angekommen zu sein. Das sollte sich auch auf die Preisentwicklung auswirken. Die Inflation konnte sich seit Juni 2023 nicht unter die Dreiprozentmarke schrauben. Je schneller sich die Inflation dem Ziel von zwei Prozent nachhaltig nähert, desto schneller können auch wieder die Zinsen fallen und damit einer schwächelnden Wirtschaft Auftrieb verschaffen.

Einen wunderschönen Tag wünscht Ihr

Kurt Neuwirth



Impressum:

Neuwirth Finance GmbH
Gautinger Straße 6
82319 Starnberg

Telefon: +49 (0)8151 555 098-0
E-Mail: info@neuwirth.de
Web: www.neuwirth.de
Geschäftsführer: Kurt Neuwirth

Registergericht: Amtsgericht München
HRB München: 166347
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27
a Umsatzsteuergesetz:
DE 253 31 04 34